



Krappitzer Heimatblatt

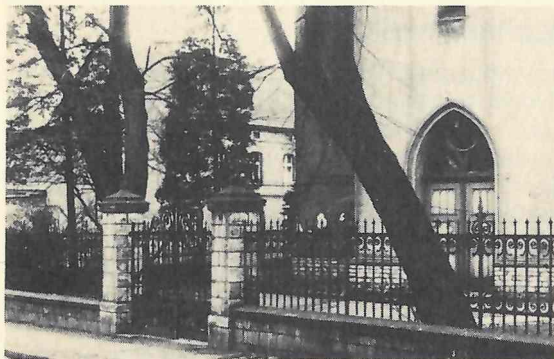


Heimatliche Nachrichten für Heimatvertriebene von Krappitz und Umgebung

Nr. 118/38. Jahrgang

August/Oktober 1989

5970 Plettenberg



Eingang zur evangelischen Kirche in Krappitz.

Im Jahre 1858 erbaut.

In den vergangenen Jahrzehnten hat die Kirche ihr Gesicht verloren und diente zu mancherlei Zwecken. Sie war für uns rechts und links der Oder der Lebensanker!

Ihr lieben Heimatblatt-Leser!

Nun gehen wir in das letzte Drittel des Jahres 1989. Was hat sich bis dahin alles zugetragen?

Das Heimatblatt Nr. 117 hatte berichtet, daß die Herausgeberin des Blättels erkrankt sei und die Erscheinungsweise in Frage gestellt ist. In der Zwischenzeit hat sich aber ein Landsmann aus Oderwiese gefunden, der das Blatt in der gleichen Form übernehmen möchte. Er hat bereits angefangen, seinen Arbeitsbereich aufzubauen. Sie müssen etwas Geduld zeigen, denn von heute auf morgen kann dies nicht geschehen. Eine neue Kartei steht bereits zur Verfügung, die über alles – Name, Wohnort und Straße – Auskunft geben wird. Wenn Sie Ihren Wohnsitz verändern oder auch andere Veränderungen eintreten, geben Sie darüber bitte Herrn Bialek Nachricht. Hier seine ständige Anschrift:

Alois Bialek, Im Wichemshof 27, 5000 Köln 71

Telefon (02 21) 78 15 32

Im Heimatblatt 115 wurde vom Brand im Krappitzer Krankenhaus berichtet. Der Schaden war beträchtlich, Patienten kamen nicht zu Schaden.

Eine Rückfrage hat ergeben, daß vor kurzem die Wiederaufbauarbeiten des bei dem Brand schwer beschädigten Krappitzer Krankenhauses beendet worden sind. Alle Strom- und Wasserleitungen, die Kanalisation sowie die Holzdecken wurden ausgewechselt. Außerdem erhielt das Krankenhaus ein neues Flachdach. Da auch mit Farbe nicht geizigt wurde, sieht jetzt alles recht ordentlich aus.

Die Mängel aber, die ein reibungsloses Funktionieren des Krankenhauses erschweren, sind groß. Es gibt nur einen einzigen Operationssaal, so daß in Notfällen zwei Patienten dicht nebeneinander operiert werden müssen. Ferner befindet sich in einer Entfernung von 5 km, nämlich in Gogolin, die Innere Abteilung des Krankenhauses. Insgesamt ist das Krappitzer Krankenhaus zu klein, so daß ein zweites gebaut werden soll. Mit dem Baubeginn ist aber nicht früher als 1992 zu rechnen.

Krappitzer berichten

Vielen Dank für die Genesungswünsche! Wenn diese ehrlichen Wünsche in Erfüllung gehen sollten, werde ich wieder glücklich werden. Aus den vielen Briefen konnte ich aber ersehen, daß ich Ihnen, den Lesern, mit meiner Arbeit viel Freude bereitet habe.

So schreibt zum Beispiel Herr Dipl.-Ing. Kapitza aus Rogau-Forellengrund, jetzt in 8974 Oberstauen, folgende Zeilen:

„Sehr gerne bestätige ich Ihnen, daß Sie kurz nach dem Kriegsende die Landsleute aus Krappitz und der Umgebung zusammengeführt haben. Sie haben sich aufopfernd und ohne Vergütung derart eingesetzt, was sonst niemand getan hätte. Seit der Zusammenführung haben Sie auch das Krappitzer Heimatblatt vierteljährlich herausgegeben mit vielen schönen Bildern aus der Heimat, und in diesem Blättchen konnten wir das Neueste erfahren, wie zum Beispiel wer wieder aus der Heimat in den Westen gekommen ist. Dies kann ja nur eine Person machen, die sehr heimatverbunden ist. Wir treffen uns jedes Jahr am zweiten Sonntag im August, und wir freuen uns alle auf ein Wiedersehen, um Heimatgedanken auszutauschen und das Neueste aus der Heimat zu hören. An dieser Stelle möchte ich Ihnen für Ihre mühevollen Arbeit meinen herzlichen Dank aussprechen, und ich glaube, daß ich das im Namen aller schreiben kann. Möge Ihnen der Herrgott noch viele Jahre schenken, damit Sie auch noch des öfteren unter uns sein können.“

Aber auch aus Krappitz kommen dann und wann Grüße und Wünsche. Man kann wieder den Heimatbrief ohne Scheu drüben lesen. Er wird vielleicht nicht immer seinen Bestimmungsort erreichen, aber es ist doch ein kleiner Fortschritt, und den sollte man nutzen!

Warst auch Du zum Schlesiertreffen in Hannover?

Selbstverständlich! Ich war in den Hallen, sagte mir ein Landsmann! Ich glaubte, in einem größeren Kreis alte Bekannte aus unseren Nachbarkreisen wie Neustadt, Groß Strehlitz u. a. anzutreffen. Aber weit gefehlt! Schließlich bin ich doch ins Klubheim von Hannover 96 gefahren, welches unser Herr Bekierz freundlicherweise für unseren Treffpunkt festgelegt hat. Es ist gar nicht so einfach, bei solchen Großtreffen ein eigenes Lokal zu finden, wo wir ganz unter uns sein können. Und so war es auch dieses Mal. Man hatte ohnehin nicht mit einer großen Besucherzahl gerechnet, sah sich dann aber freudig überrascht über alle die, die doch noch zu uns gefunden haben und vor allem über die teilweise neuen Gesichter. Im allgemeinen waren viel mehr Besucher als andere Jahre anzutreffen.

Im Klubheim wurde es doch bald lebendiger, und die Verantwortlichen bekamen mehr Mut. Auch hier wurde Herr Bialek von Herrn Bekierz und Herrn Brandt vorgestellt, und er hat sich hier tapfer geschlagen und ist in diesem Kreis – man kann es so sagen – herzlich empfangen worden. Liebe Krappitzer, das freut mich sehr, und ich weiß, daß er der Nachfolger wird, den wir uns wünschen. Die nächsten Heimatblätter wird Herr Bialek Ihnen ins Haus schicken. Anfangs hatte ich gehofft, doch wieder einmal auf der Bildfläche zu erscheinen, aber mein Alter spielt dabei doch eine entscheidende Rolle. Ich habe Herrn Bialek den Weg geebnet, und er soll das Werk fortsetzen, das Sie alle zusammengeführt hat.

Nach dem Hannover-Treffen sieht nun alles so hoffnungsfroh aus. Wer hatte sich im Klubheim eingefunden?

Hans und Barbara Reichelt geb. Schendzielorz und Irene – Angela Fenzel geb. Jung – Joachim und Dorothea Wilczek geb. Kluge – Gertrud Hille geb. Zajonz – Max Damrat – Kurt Komander – Annemarie Komander – Berta Kluge – Alfred Wientzek – Alfons und Agnes Kroner – Klara Broda geb. Spinde – Claudia Weiß – Edith Beer geb. Kampka mit Gabriele und Marion.

Leider haben sich die Vorgenannten nicht mit ihrer genauen Anschrift eingetragen. Daher geben Sie bitte Ihre Adresse bei Erhalt dieses Heimatblattes Herrn Bialek noch bekannt.

Claudia Schywalski – Alfred Dyga – Heidemarie Gamroth (Pluta) – Christian Nowak und Frau – Karl und Irmgard Lissek – Günther Schetschok – Willi Bekierz – Gerhard Leppich – Rudi Urbis – Alfred Jaschkowitz – Ruth Brinkmeier – Eickemeier – Antonie Beer geb. Gagon – Anneliese Gagon – Gerda Koza – Pryzbilla – Esith – Werner Makulik und Frau – Adolf Gaida – Ursula Mattheus – Herbert Brandt – Anna Breier – Dr. Hans Breier und Frau Marlen – Götz Zeidler – Paul Schetschok – Josef und Eva Zok geb. Drabek – Dora Bues – Rita Kotzott – Hanne Loch – Barbara Ritter – Hans Weyrauch – Hans Ruzek –

Bittmann-Damen – Gerhad Ruzek – Rita Menke – Edmund Kauczor – Gertrud Kauczor – Lene Woitaschek – Maria Irmer – Richard Nowak – Elli Paschke – Adelheid Wahl – Karl und Brigitte Kalla.

Insgesamt können es 75 bis 100 Personen gewesen sein. Herzlichen Dank allen, die im Klubheim waren, und besonderen Dank Herrn Bekierz und Gattin für die Mithilfe bei den Vorbereitungen!

Wer erkennt sich wieder in Augsburg?

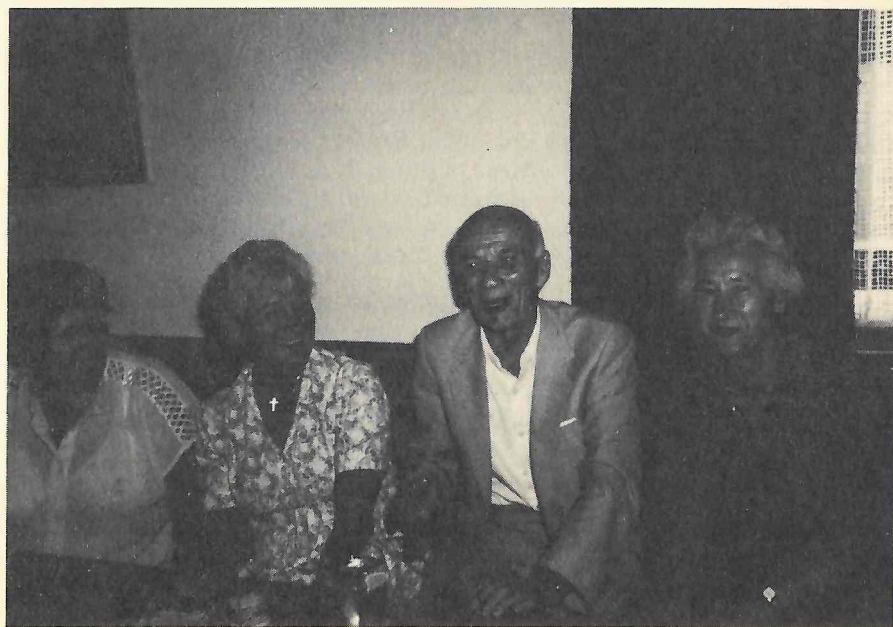


Das war in Hannover



Wir in Augsburg





Begeisterte Krappitzer in Augsburg

Das Augsburger Treffen, das dieses Mal viele Überraschungen in sich hatte, ist nun für das Jahr 1989 vorbei! Man kann sagen, daß es ein voller Erfolg war.

Herr Ernst Pollak – aus Dobrau gebürtig und nun in Grafing bei München wohnhaft –, der das Treffen seit einigen Jahren leitet, berichtet darüber wie folgt:

„Bei sonnigem Wetter trafen sich die Krappitzer in der Rheingold-Gaststätte in Augsburg zum alljährlichen Treffen. Bereits vor 10 Uhr waren zwei Tische besetzt: Herr Gaida, Familie Rohrdromel, Herr und Frau Fiegler und Familie Johann Kopitza. Herr Kopitza hatte auch seine zwei Söhne Erich und Bernhard mitgebracht. Die Söhne waren zum erstenmal dabei. Überraschend viele Leute kamen zum erstenmal zum Treffen, auffallend viele jüngere Männer darunter. Der Zuzug von Aussiedlern hat auch das Bild des Treffens verändert.

Gegen 12 Uhr waren die Räume beachtlich gefüllt. Man aß zu Mittag. Auch Herr Bialek war jetzt eingetroffen. Unter den zahlreichen Besuchern war auch Herr Pfarrer Edgar **Loch** aus Krappitz, den viele ja kannten. Er wurde von vielen stürmisch begrüßt. Auch ich hieß ihn willkommen. Herr Pfarrer Loch besuchte zu der Zeit Bekannte in München, hielt aber zugleich in Geretsried Gottesdienst für den in Urlaub weilenden Pfarrer von Geretsried.

Um 13 Uhr folgte die Begrüßung durch Herrn Pollak. Er drückte seine Freude aus über den guten Besuch und die vielen neuen Gesichter, kurzum über das Interesse an dieser Begegnung. Herr Pollak las die Grußworte von Frau Kudera vor. Frau Kudera bedauerte es sehr, nicht am Treffen teilnehmen zu können. In einer Gedenkminute wurde an die im letzten Jahr Verstorbenen erinnert. Anschließend stellte Pollak den Herrn Bialek vor als künftigen Herausgeber des Krappitzer Heimatblattes. Er wurde von den Krappitzern gut angenommen.

Der Wechsel des Pächters im „Rheingold“ konnte nicht unerwähnt bleiben. Die neuen Pächter, Familie Schwartz, drängte darauf, das Treffen um zwei Wochen vorzuverlegen. Man einigte sich, dem Wirt entgegenzukommen und das Treffen auf den ersten Sonntag im August zu verlegen. Die Mehrheit stimmte dem durch Handerheben zu. Ein mehrmaliger Hinweis im Heimatblatt wird erwünscht, damit die Änderung jedem bekannt wird.

Um 14 Uhr trafen sich fast alle zum Foto vor der Gaststätte. Frau Schwartz, die Wirtin, war sehr nett zu uns und auch sehr zufrieden. Insgesamt waren es schöne Stunden, an die man sich gern zurückerinnert.“

(E. P.)

Anwesenheitsliste vom Augsburger Treffen am 13. August 1989

Ernst Pollak und Frau Hildegard – Erich Rohrdromel und Frau Maria – Johann Kopitza und Frau Klara – Erich Kopitza – Bernhard Kopitza – Wilhelm Fiegler und Frau – Steffi Bittmann – Werner Schubert – Käthe Reiter – Johannes Schramm – Adolf Gaida – Wolfgang Matuschek – Edeltraut Matuschek – Helmut Olbrich – Helmuth Kalla – Karl Kamrad – Georg Kroner und Frau Margot – K. Schywalski – Franz Bomba und Frau – Gisela Janke mit Mann – Hans Reichelt und Frau Barbara – Alfred Nickel – Elisabeth Nickel – Helmuth Nowak – Elisabeth Slowick – Christa Spieske – Maria Hantke geb. Sonnhoff – Barbara Ritter geb. Kleine – Hans Kroner mit Barbara, Cornelia und Robert – Adelheid Wahl – Johann und Ruth Kowallik – Herbert und Edith Hadamik – Anton und Maria Nowak – Christian Nowak und Frau – Ewald Nowak – Hildegard Gruchot – Maria Kleemann – Norbert Gernoth – Gerhard Gernoth – Gerhardt Kuznik – Lieselotte Huschka – Elisabeth von Loen – Gertrud Salanga – Felizitas Franke geb. Lindner – Resi Schwabersberger geb. Pollak – Alois Schmieja – Johanna Czernek geb. Gernoth – Leo-Michael Kapitza – Alfred Jaschkowitz – Erika und Josef Hergesell – Gerda Frisch geb. Schöpa – Karl Lazar – Norbert und Edeltraut Bialek – Damian Bialek – Georg und Helene Styra – Wolfgang Zeidler – Martha Florek – Werner Herud – Leonarda Oremek – Rudolf Stannek aus Gogolin – Herbert und Christa Herde – Adolf Ratusny – Peter und Marianne Hayduk – Johann Herud – Paul und Anna Matuschek – Josef und Agnes Pandel – Ilse Lorenz – Lisel Schattka – Stasi Czerner – Gerhard Hoffmann – Alois Bialek – **Pfarrer Edgar Loch aus Krappitz** – Hedwig Kroll – Werner und Rosemarie Matyssek.

Anmerkung zu dieser Anwesenheitsliste

Mit Freuden können die Leser, die diesmal nicht dabei waren, all die Namen lesen, die schon jahrelang nicht dabei waren. Viele junge Leute waren darunter, und voll Begeisterung sind sie wieder heimgefahren mit dem Vorsatz, im kommenden Jahr – und das bereits **am 1. Sonntag** im August, wieder dabeizusein. Frau von Hösslin hat dem heimatlichen Kreis nette Zeilen geschrieben und ihr auffallendes Fehlen mit vielen Grüßen entschuldigt! Besonders erfreut war man über das **Dabeisein** von Herrn Pfarrer Loch aus Krappitz, der eine Vertretung für diese Teilnahme nutzte. Der ganze Heimatkreis grüßt ihn und dankt ihm! **Ein Grüß Gott, Herr Pfarrer Loch, soweit Sie diese Zeilen erreichen!**

Unser umweltfreundliches Oderwiese!

Der Landkreis Oppeln bildete in seinem südlichen Teil an der Oder entlang einen fast 15 km langen und nur 1 bis 2 km breiten Schlauch, der von Rogau bis fast nach Mechnitz reicht, östlich vom Kreis Groß Strehlitz, westlich vom Kreis Neustadt eingengt und südlich vom Kreis Cosel begrenzt. Die Landstraße, die an der Oder entlang von Oppeln nach Cosel führt, berührt in diesem Kreisanhängsel das alte Oderstädtchen Krappitz, überquert von Oderwiese (dem früheren Zywodczütz) die Hotzenplotz, um weiterhin noch die Ortschaften Schlacken und Tiefenburg mit ihrer so weit entfernten Kreisstadt Oppeln zu verbinden. Wenn man das Städtchen Krappitz an dem alten Wasserturm und dem Anwesen des Kaufmanns Hylla verließ, gelangte man bald über die steinerne Bogenbrücke der Hotzenplotz an die ersten Häuser des Dorfes, wo in der Gabelung der Landstraße rechts nach Oberglogau, links nach Cosel unter einer mächtigen Linde das Gasthaus „Lämmchen“ zu einer Rast einlud. In der Weiterführung der beiden Landstraßen erstreckten sich auch die beiden Dorfstraßen, beide von hier aus der Hotzenplotzniederung ansteigend. Weiter oben gab es noch eine dritte Dorfstraße als Querverbindung zwischen den beiden anderen und eine Stichstraße nach der in der Oderau gelegenen Ziegelei. Die Einwohnerschaft setzte sich aus Landwirten, Schiffseignern und Schiffen wie auch Arbeitern zusammen. Als Kuriosum war damals im Dorf ein ausrangierter Eisenbahnpersonenwagen zu sehen, den sich ein kinderreicher Vater, als er seiner Wohnung im Dorf verlustig gegangen war, kurzerhand gekauft hatte und als Unterkunft auf seiner Ackerparzelle aufstellen ließ. Kirchlich gehörte der Ort zur Parochie Krappitz und besaß nur ein kleines Kapellchen an der Coseler Straße, in welchem die Witwe Ochlast die drei Tageszeiten ausläutete und vor dem sich die Dorfbewohner einmal im Jahr mit Kreuz und Fahnen am Patronatstag zur Prozession nach Krappitz versammelten. An der Coseler Straße lag auch inmitten des Ortes der alte Friedhof, ein neuer wurde 1934 am Ortsausgang nach Schlacken zu angelegt. Ein weiteres Gasthaus, das die Witwe Siegert bewirtschaftete, gab es im oberen Teil der Coseler Straße. Dem alten Friedhof gegenüber befand sich das Schulhaus mit vier Klassenzimmern und drei Lehrerwohnungen. Hier unterrichtete ein Hauptlehrer mit 3 Lehrern und einem Hilfslehrer. Fast ein Menschenleben lang hatte hier ein Hauptlehrer Tischbier gewirkt. In einem guten Andenken war Herr Tischbier geblieben.

Heimattreue und Landschaft haben den Krappitzer Menschen geprägt!

Wenn man jahre- oder sogar jahrzehntelang in der Heimatarbeit gestanden hat, weiß man sofort, wer ihr so verbunden ist und sie ohne Grund nicht aufgibt. Unser Krappitz war doch so schön! Schon allein der Oderstrand bedeutet für uns ein Stück Heimat. Viele Lieder singen ihr Lob dem Vater Rhein und die blaue Donau hat es sogar zu vielen Walzern gebracht. Der Fluß unserer Heimat im Osten ist die Oder. Sie singt ihr eigenes Lied, wenn sie durch die dichten Wälder zieht.

Wie die Dinge kommen und gehen in unserem großen Zeitgeschehen, die Oder rauscht darüber nimmermüd' schon Jahrtausende ihr altes Lied. Darum sind auch die Menschen, wo sie sich auch gerade befinden, stets eng verbunden und finden sich immer wieder. So kommen z. B. auch Grüße nach dem zentralen Heimatpunkt zu der „Heimattmittel an aus fernen Ländern. Auch dort läßt einen die Heimat nicht los, denn Heimat bedeutet nicht allein Landschaft, nein auch die Menschen, die sie von Geburt an begleitet haben, sind für sie ein Stück Heimat. So haben z. B. die Herren Zeidler, Hans Schattka und Hertel bei einer Zusammenkunft, die sie in Toronto von Zeit zu Zeit haben, Grüße gesandt. Ihre Zusammenkunft hat sich viel in heimatlichen Gesprächen bewegt. Wolfgang Zeidler war für 5 Wochen in Kanada, um seinen Lehrkameraden Heinrich Hertel, den er 1988 in Essen nach 46 Jahren wiedergesehen hatte, zu besuchen. Nun startete der Gegenbesuch, der erfüllt war von Erinnerungen, aus dem Land, wo es keine Vertreibung gibt. Vielen Dank Ihr kanadischen Krappitzer!!!!

Altveteran Franz Weinkopf wird am 10. Oktober 1989 seinen 90. Geburtstag begehen!

Ganz Meerbusch wird sich an der Familienfeier beteiligen! Gar nicht auszudenken, hätte der brave Weinkopf, unser Geburtstagskind, den Tag in der Heimat feiern können, hätte ganz Krappitz „kopf“ gestanden. Schon weit vorher ist er informiert, welche Überraschungen ihn in Meerbusch erwarten. Uns Krappitzern, die wir uns in diesem Heimatblatt zusammengeschlossen haben, bleibt nur dieser bescheidene Gruß übrig, der aber alle guten Wünsche in sich birgt. Lieber Franz, sei nicht traurig, wir denken alle an Dich und wissen es auch, was für ein guter Kerl Du bist. Wir wünschten uns auch so ein „göttliches“ Alter und dabei noch gesund zu sein! Einen Anteil hat aber auch der Sohn mit seiner Frau Vera, die den besten Opa so gut versorgen! Was macht man an diesem Tag als erstes? Was meinen Sie, mein lieber Weinkopf! Ein Prösterchen hier in Plettenberg zu Ihnen **nach Meerbusch!**

Nach einem erfüllten Leben im Vertrauen auf Gott ist unsere liebe Mutter, Omi und Schwester

Emma Langosch

geb. Fesser

im Alter von 90 Jahren heimgegangen.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von ihr.

In stiller Trauer

Dieter Langosch

Maria u. Roland Vomhof

Ella Fesser

Alexander u. Harald Vomhof

Margarete Fesser

Hans Fesser

6000 Frankfurt, Großer Hasenpfad 54
(früher Krappitz, Oderstraße)

Gott, der Herr über Leben und Tod, hat plötzlich und unerwartet meinen lieben Bruder, Schwager und Onkel

Heinz Kaiser

im 60. Lebensjahr in sein ewiges Reich heimgeholt.

In stiller Trauer

Otto Kaiser (Bruder) mit Frau Annette

**Iris Ferber (Nichte) mit Gatten Toni
und Kindern Natalie und Ina**

Ralf Kaiser (Neffe)

im Namen aller Verwandten

8850 Donauwörth und Gansheim, den 19. Mai 1989
Haydenstraße 19 / Krappitz, Schloßmühle

Plötzlich und für uns unfassbar hat uns mein geliebter Mann, herzensguter Vater und Opa, Bruder, Schwager und Onkel verlassen.

Max Klossek

* 29. 3. 1917

† 20. 5. 1989

Es trauern

Charlotte Klossek

Jürgen, Marianne und Petra Klossek

Günter, Gabriele und Sabrina Klossek

8501 Heroldsberg, Behringersdorfer Straße 2

Am 6. Juli 1989, zwei Wochen nach seinem 80. Geburtstag und ein Jahr nach dem Tode seiner geliebten Frau, ist mein Bruder

Gerhard Schendzielorz

in die ewige Heimat abberufen worden. Wir haben ihn in Hattersheim zur letzten Ruhe gebettet.

In stiller Trauer

Felizitas Slowik

und Verwandtschaft

8440 Straubing, Thurmayrstraße 16

Unsere liebe Mutter und Schwester

Martha Szczodrok

geb. Konrad

* 20. 7. 1902

ist am 14. Juli 1989 verstorben. Wir werden sie sehr vermissen.

Klaus Schodrok und Frau Margret

Stefan und Ulrike

Franz Konrad

2000 Hamburg 73, Saseler Straße 45 B
(früher: Krappitz, Mühlenstraße)

Wichtige Telefon-Adressen:

Alois Bialek, Im Wichemshof 27

5000 Köln 71

Telefon (02 21) 78 15 32

Herbert Brandt, Elsa-Brandtström-Straße 128

4630 Bochum 6

Telefon (0 23 27) 7 20 10

Willi Bekierz, An der Tiefenriede 26

3000 Hannover 1

Telefon (05 11) 88 09 62

Ernst Pollak, Michael-Wenig-Straße 8

8018 Grafting/b. München

Telefon (0 80 92) 57 39

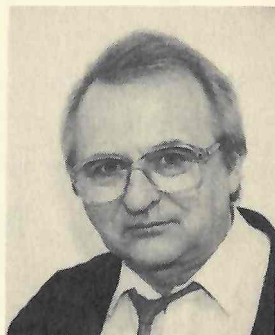
Grete Kudera, Im Erlenkamp 26

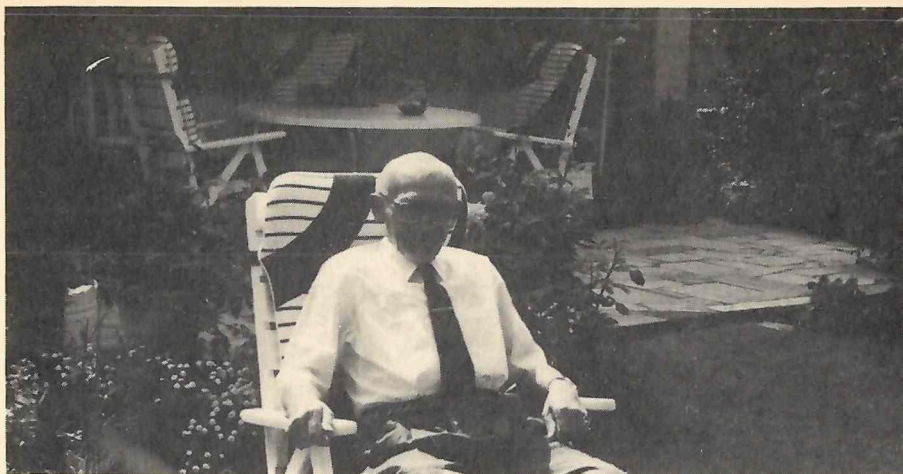
5970 Plettenberg/Sauerland

Telefon (0 23 91) 5 12 98

Ich habe meine Jugend wiedergesehen! So kann man es sagen, wenn ich an die vielen Bekannten denke, die ich in meiner Mitarbeit beim Krappitzer Heimatblatt getroffen habe. Das freut mich, wenn man trotz ergrauter Haare doch noch wiedererkannt wird und der Jungenstreiche nicht vergißt. Man ist halt der „Alte“ geblieben! Ich grüße Euch alle Krappitzer und meine Oderwieser Kameraden!!

Euer Alois Bialek





Franz Weinkopf, der Oderjunge aus Krappitz, denkt an sein Zuhause in der General-Litzmann-Straße



Wer erkennt sich auf diesem Foto aus dem Jahr 1935 wieder?

Vor der Verladerampe an der Oder an der Fabrik.

Adolf Schmidt – Viktor Kauczor – Josef Faltin – Anton Kipka – Edmund Kauczor und August Langer (jetzt in Wattenscheid ansässig und aus Oderwiese kommend)

Liebe Heimatbriefleser!

Nun hat die Herausgabe des Heimatblattes doch länger gedauert wie geplant war. Hoffentlich können Sie mir das verzeihen! Gerade dieses Heimatblatt hat, wie Sie es selbst feststellen werden, viele Stunden Arbeit hinter sich. Reiches Bildmaterial hat unser Heimatfreund Bialek zur Verfügung gestellt und ich wünsche Ihnen beim Studium des Blättchens für das Jahr **1989** viel Freude!

Ihre „Heimatmutter“ Grete Kudera

Herausgeberin: Grete Kudera, Plettenberg/Westf., Im Erlenkamp 26

Telefon (0 23 91) 5 12 98

Postgirokonto Dortmund 53 689 - 463. Erscheint vierteljährlich;

Bezugspreis **3,- DM** vierteljährlich.

Druck: Nordharzer Druckerei, Goslar